SUCHT UND DIE ÖKOLOGIE DER PERSON

-Beziehungshaushalt der Person zur Umwelt
mit exzessiver Beziehung zum Suchtobjekt -

Zürich November 2013

Prof. Felix Tretter

Dep. Psychologie LMU München
Kompetenzzentrum Sucht IAK-KMO
BAS

<u>ÖKOLOGIE DER SÜCHTIGEN PERSON (ZÜRICH Nov 2013)</u>

- der Beziehungshaushalt der Person als exzessive Bindung an das Suchtobjekt –

-- -

<u>KEYWORDS</u>

-<u>zur ökosystemischen Perspektive</u> in der Medizin / Psychiatrie

-<u>methodologische</u> Hinführung : Vom <u>Symptom zum Kontext</u>

-<u>Bausteine:</u> Bio-psycho-soziales Modell, Stresskonzept, Bindungstheorie, ….3-Faktoren-Modell der Sucht

<u>ABSTRACT</u>

1. Grenzen des Behaviorismus u. Renaissance durch Neurobiologie / Objektivierung => Verlust der Ganzheit und des Subjekts

2. Kognitive Verhaltenstherapie viele Erfolge / Gefühle… Motive ? => systemische Konzeption

3. „Person"in PT Konzepte ; Anthropologie: In-der-Welt-sein

4. „Umwelt" – Differenzierung: objektiv / subjektiv; therapeutischer Dialog;

5. „Beziehung" – therapeutisch bedeutsam, weil „Bindungs-Theorie" => Suchtkranke haben unsichere Bedingungsorganisation , Sucht als Bindung

6. Ökologische Perspektive – Bronfenbrenner, Beziehungshaushalt , Stress-Konzept Ungleichgewichte => nicht Person ist schuld, nicht Umwelt sondern Inkongruenz der P-U-Verhältnisse

7. Ökologie der Sucht

„BEZIEHUNGEN“ ZU ZÜRCHER FORSCHERN



Dieter Steiner
Humanökologie



Norbert Bischof
Kybernetische Psychologie



Verena Kast
Kunst / Psychotherapie



Jürg Willi
Ökologische Psychotherapie



Ambros Uchtenhagen
Suchtforschung



Franz X. Vollenweider
Systemische BioPsychiatrie



Christian Scharfetter
Psychopathologie



Paul Hoff
Philosophie / Psychiatrie

1. SYMPTOM-FOKUSSIERUNG

Von der Liste zum Netzwerk…

1. SYMPTOM-FOKUSSIERUNG /OBJEKTIVIERUNG

- sinnvoll; aber zu ergänzen

- z.B. Kontrollverlust / Nicht-aufhören können

- ICD 10 “Abhängigkeit”
  * Kontrollverlust
  * Entzugssymptome
  * Craving
  * u.a.m.

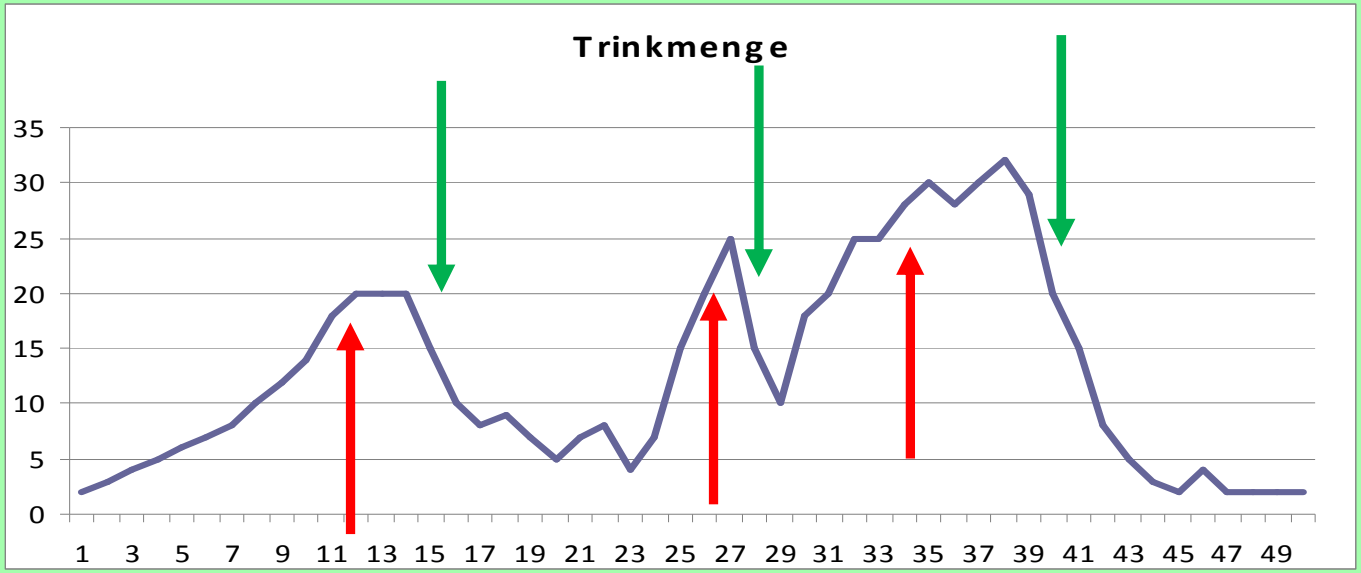
- DSM 5 (Störung)
- MALT, CAGE, AUDIT…

=> Checklisten-Medizin

⇒ Statischer Objektivierungszwang + Computerisierung der Dokumentation

⇒ Verlust der Ganzeheit und des individuellen Subjekts

2. URSACHEN UND THERAPIE



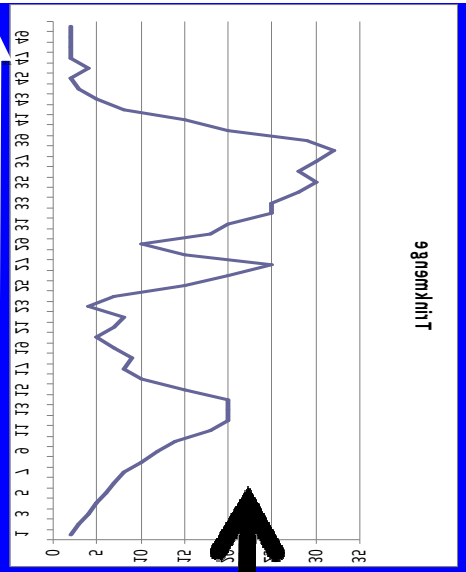
8

„PSYCHOLOGISCHES MOBILE“ DER SUCHT –CHAOTISCHE DYNAMIK DES TRINKENS -

Min

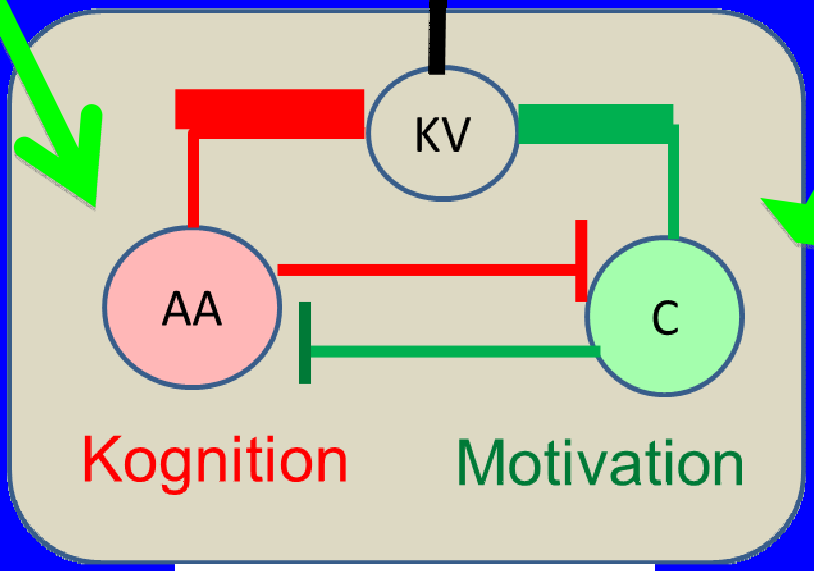
ZEIT

Max



Kognitive Verhaltenstherapie

Anti-Craving-Medikation (Acamprosat,.. Nalmefen)



AA = Abstinenz-absicht

C = Craving

AMBIVALENZ

- **Verhalten / Kognition, wo bleibt die Emotion …Scham , Angst, Depression...Insuffizienzgefühle; wie hängen die zusammen => Erwartungen und Wahrnehmung und Gefühle , Motivationen...**

- **=> Emotionen als Reaktionen auf Kognitionen ?**

- **Ungleichgewicht des Gefühlshaushalts als Suchtbasis (R. West)**

⇒ **Systemkonzept des Psychischen als Einheit, Ganzheit der Komponenten / Psyche als Netzwerk !!! (vgl. L. Jaencke, Zürich)**

⇒ **Gehirn als Netzwerk**

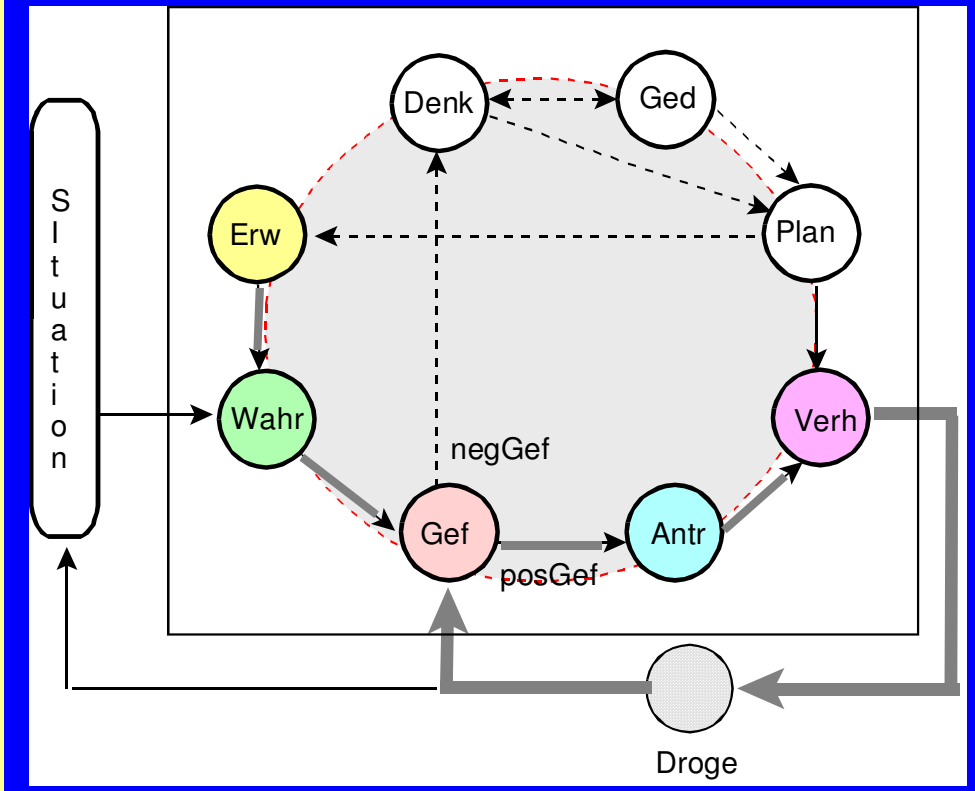
- -

- **biologische Perspektive: interne Treiber zur Sucht; Genetik 50 % K. Kendler**
- **Impulsivität / Stressvulnerabilität / Hyperreaktivität**

Netzwerk-Konzept wichtiger psychischer Funktionen in Subsystemen bei Sucht

Hintergrund der Sucht (dicke graue Pfeile)

- „Verrechnung“ überhöhter *Erwartungen* (Erw) als Sollwert mit der *Wahrnehmung* (Wahr) der Situation (Istwert) , mit dem Effekt negativer *Gefühle* (Gef). Durch Überlegungen (Denk) und mit Hilfe von Erinnerungen (Ged) kann ein *Plan* entwickelt werden, Drogen zu konsumieren (Verh, *Verhalten* als Stellwert), die akut zu einer Verbesserung der Gefühlslage führen und damit den *Antrieb* (Antr) und das Verhalten (Verh) verstärken.



Droge erzeugt Kurzschluss im Funktionskreis der Person mit ihrer Umwelt

(nach Tretter 1994).

3. PERSON

- Symptomträger -

12

PERSON / MENSCH I

- **disziplinäre Zuständigkeit: philosophische Anthropologie**

(Haeffner, Bordt, Frick, Thies;

auch: „Ph..A...“; Heidegger, Scheler, Plessner, Gehlen….)

- **Integration und Differenzierung:**

- **Definition: Psychophysische Einheit**

vgl.: embodied embedded mind / brain ……unity / entity

(Merleau-Ponty; Fuchs)

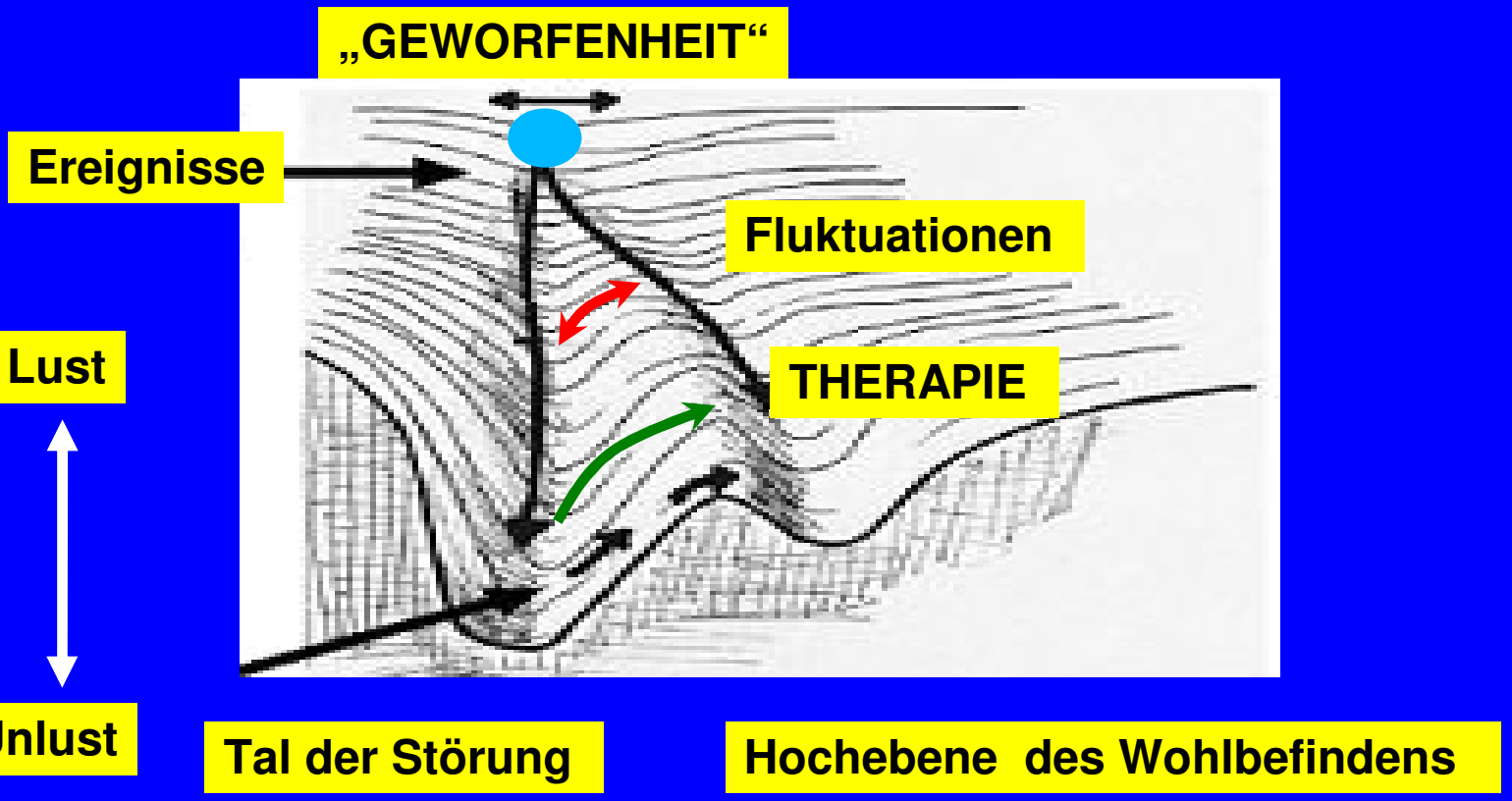
Mehrdimensional: Mensch = körperlich-seelisches Dasein, zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort, eingebunden in die soziale Mitwelt durch die Sprache, eingebettet in bestimmte Kultur

*** Bezogenheit: „Mensch-in-der-Welt“**

PERSON / MENSCH II

Dynamische Systemperspektive:

- **„Geworfenheit“ (Heidegger) / Kugelkonzept / Landschaftsmetapher => Attraktoren steuern den Verlauf (an der Heiden et al. 1998)**
- **Differenzierte, individualisierte Biographien , limitiert, aber nicht determiniert**

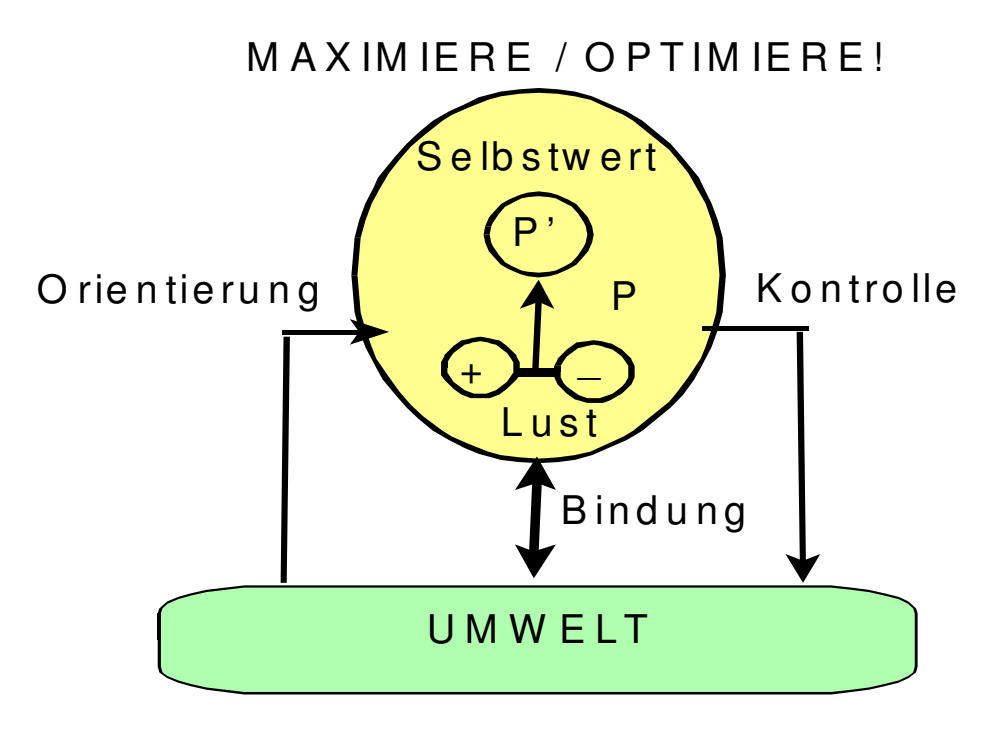


PERSON / MENSCH III

-K. Grawe : Bedürfnis nach Orientierung , nach Kontrolle (der Umwelt), nach Bindung, nach Selbstwertmaximierung, nach Lustmaximierung

-Affekt- bzw. Bedürfnisregulation / => Beziehungsregulation

=> Psyche als Regelkreis , nicht nur Innenweltlich, sondern auch unabweisbar mit der Umwelt verbunden, informationell und materiell



Grundbedürfnisse nach Grawe: 3 / 5 umweltbezogen!

4. UMWELT

„Wir können den lebenden Körper …nicht von der zu ihm passenden Umwelt trennen, ohne ihn zu töten …“

v. Uexküll u. Wesiack 1988, S. 7

16

UMWELT

- …Umgebung, Aussenwelt, Umfeld, Kontext , Milieu, Mitwelt, Situation…

- nicht nur „Natur…“(Umgangsprache)

- Soziale Umwelt- Varianten:

***soziale U. als Regeln, Ordnungen, Rolle…/**

***personelle U. Vater , gut od. schlecht,**

*** makrosoziale U. = Gesellschaft ….Merkmale**

=> Was ist das Internet / „Ich bin im Internet…“?....virtueller …Raum..

- Diff.: objektive Umwelt, subjektive Umwelt (Haeckel, Uexküll)

- -

im „Umfeld“ Personen wichtig als *erlebende Objekte*, aber auch *lebende Objekte* (z.B. der Hund bei Drogenabhängigen oder auch bei einsamen Senioren..) und auch *unbelebte Objekte* (ein Haus, die Berge) in der Umwelt, die z. B. Sicherheit vermitteln Habitat, Territorium, Ressource, Heimat

BEGRIFF „UMWELT“ – OBJEKTIV UND SUBJEKTIV

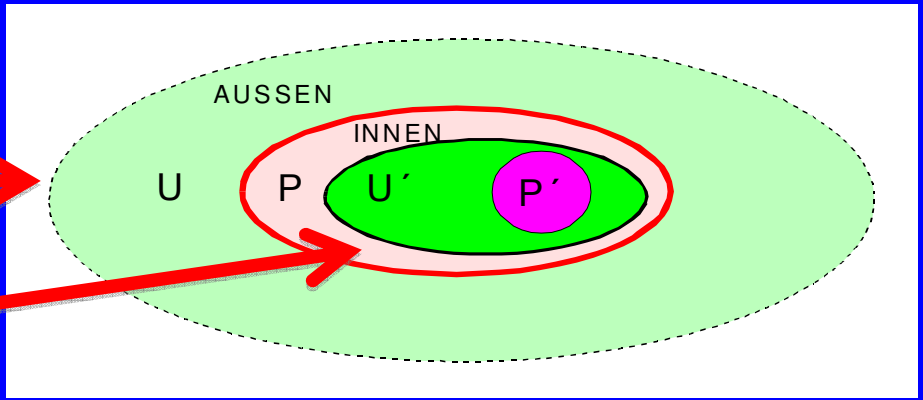
E. Haeckel (1866):
“Ökologie...die Beziehungen des Lebewesens zu seiner umgebenden Außenwelt ..“, „Umgebung..“, „..Existenzbedingungen..“ „...Wohnort..“ (Knötig, 1972)

=> „objektiver“ Umweltbegriff

J. v. Uexküll (1909):
“Umwelt..die Summe aller Reize, die ein Tier dank der Bauart seiner Rezeptoren empfängt..“. „Jedes Tier besitzt seine eigene Umwelt..“. „...ist Merkwelt und Wirkwelt...“

=> „subjektiver“ Umweltbegriff

Doppelperspektive:
nicht nur äußere, sondern auch innere Außenwelt

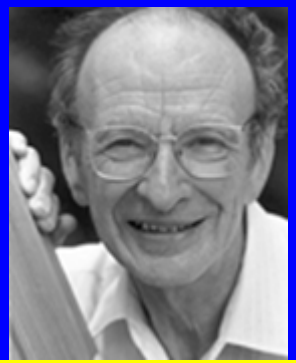


vgl. Objekt-Beziehungstheorie (Mahler, Kernberg) / Repräsentation

18

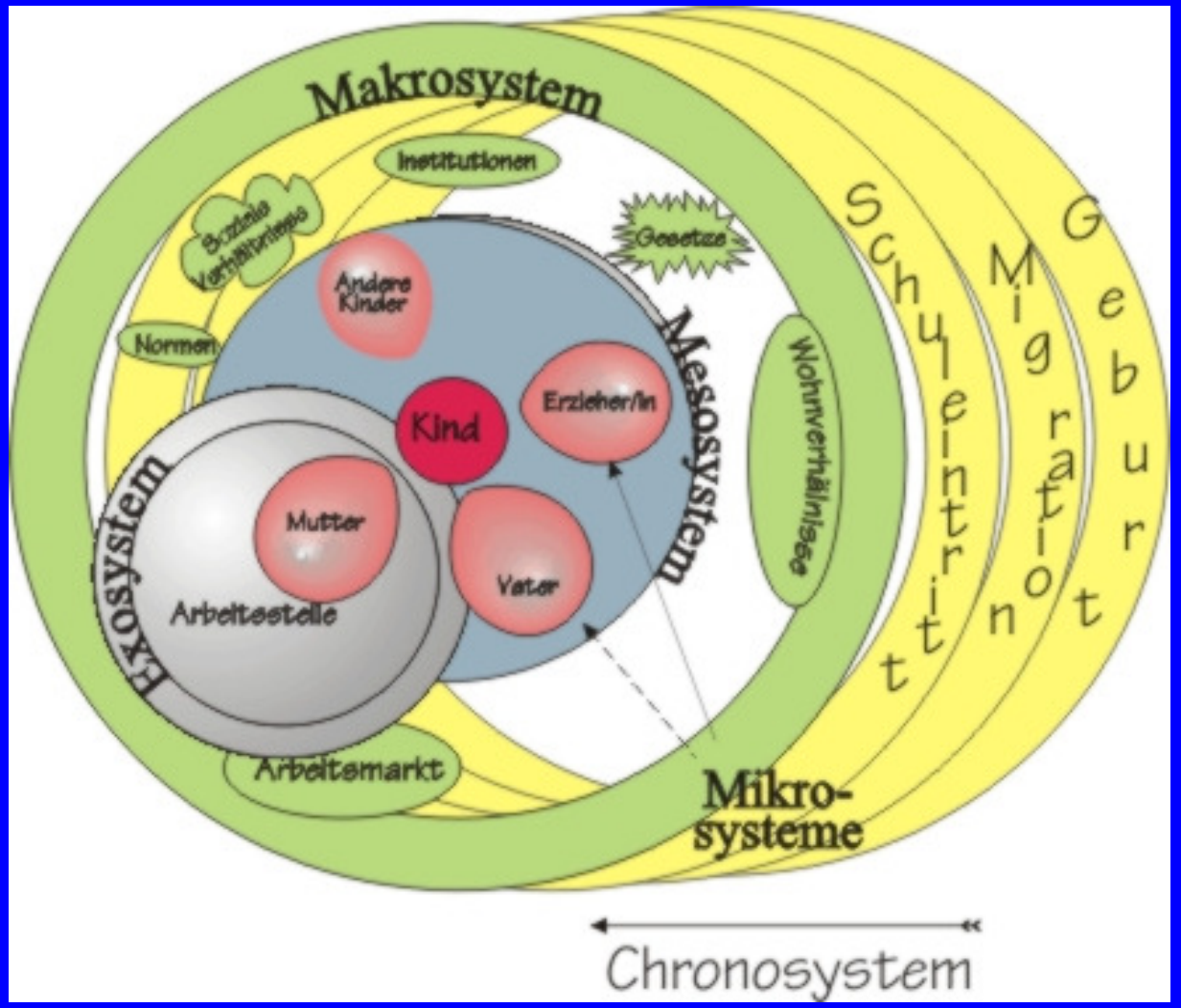
„ANATOMIE / STRUKTUR DER UMWELT“
- TERMINOLOGISCHE KOMPLEXITÄT (vgl. Genetik!) -

Taxonomie von U. Bronfenbrenner (1917-2005)



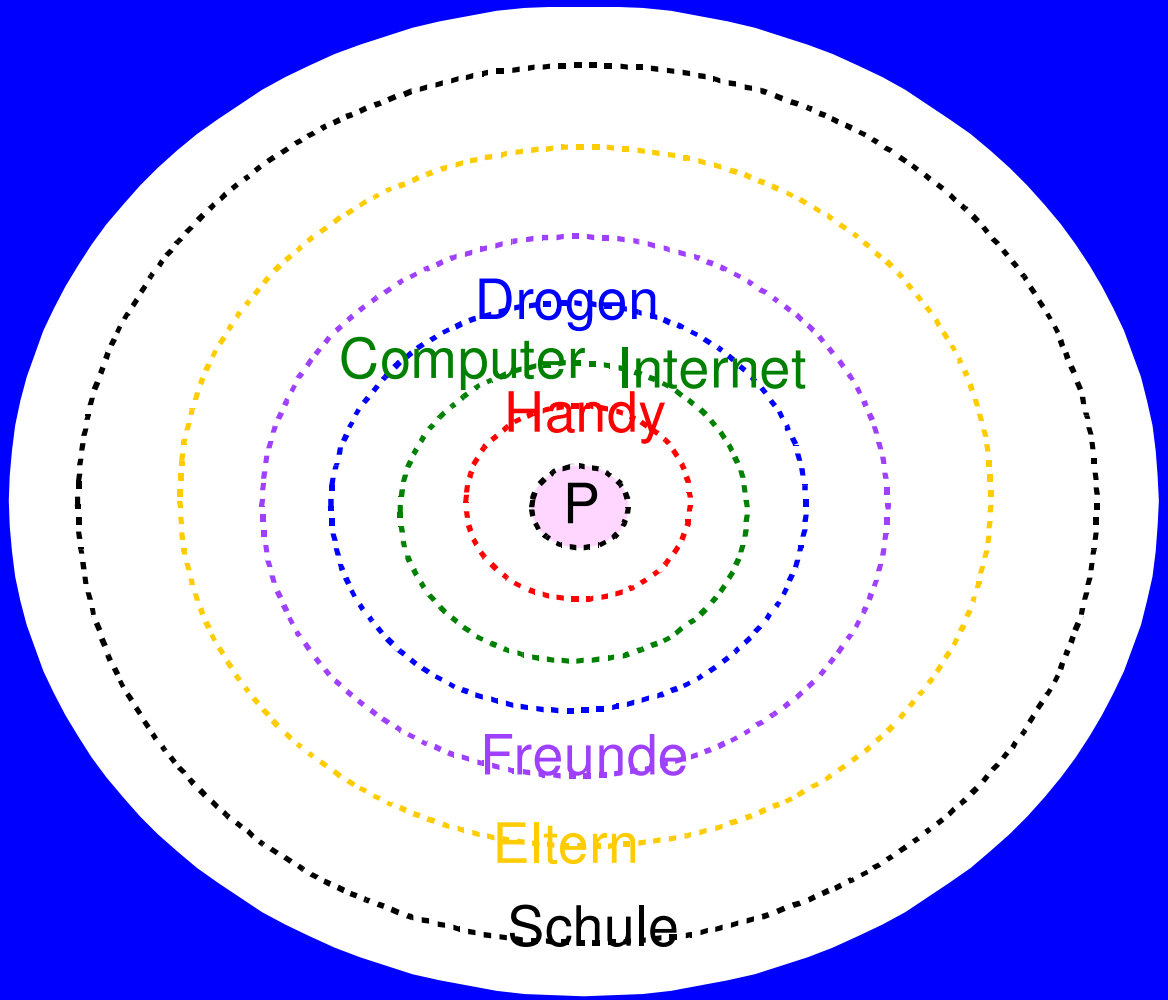
„Ökologie der menschlichen Entwicklung“ (1979/81)

- Makrosystem
- Exosystem
- Mesosystem
- Mikrosystem
- Chronosystem



(Q: WIKIPEDIA)

Struktur der Lebenswelt Jugendlicher
– Handy am innersten Orbit , Schule am äußersten Orbit -
(vgl. Studie von BRAVO)



MAKROSYSTEM GESELLSCHAFT - KOLLEKTIVE LEBENSLAGE

Charakteristische Prozesse der (Post)Moderne

PERSON

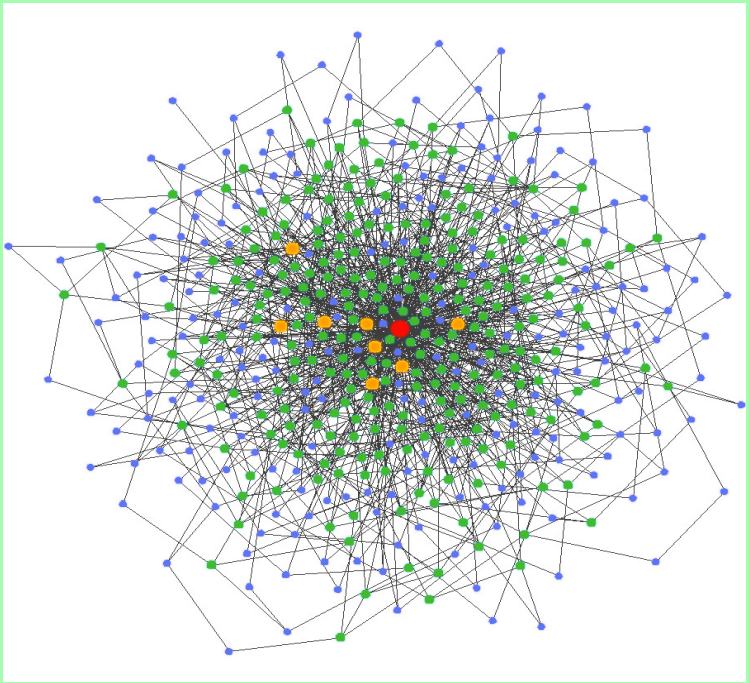
- **Individualisierung** als Singularisierung
- **Entbettung** / Entwurzelung in Biographien

UMWELT

- **Pluralisierung** z.B. als Wertepluralismus (Focault, Beck)
- **Virtualisierung** / Digitalisierung der Lebenswelt
- **Entgrenzung** der Lebensbereiche z.B. Arbeit / Freizeit (mobiles Büro)
- **Fluidisierung** der Gesellschaft (alles ist im Wandel; Grenzen, Ordnungen; Keupp)
- **Steigerungskultur** (Rosa)

- **MEHR SOZIOLOGIE IN DIE PSYCHIATRISCHE KLINIK !!!**

5. DIE „BEZIEHUNGEN“ / INTERAKTIONEN“



22

BEZIEHUNGEN

* **Beobachterabhängig => Nähe u. Distanz**
- **„gerichteter Zusammenhang“ ; geben, nehmen …“wirken“**
- **Individuumszentriertes Haushalt-Konstrukt, d.h.: Input / Output-Relationen (einnehmen / ausgeben…)**

* **Reziprozität bei Person-Umwelt-Relationen: Geben- /Nehmen : Fordern-Relationen; Geben-Ablehnen…**

- **Angebot u. Nachfrage / Austausch**
    * **Bindungsbedürfnis / Bindungsangebot => kompensatorische Bindung da Lustmaximierung**

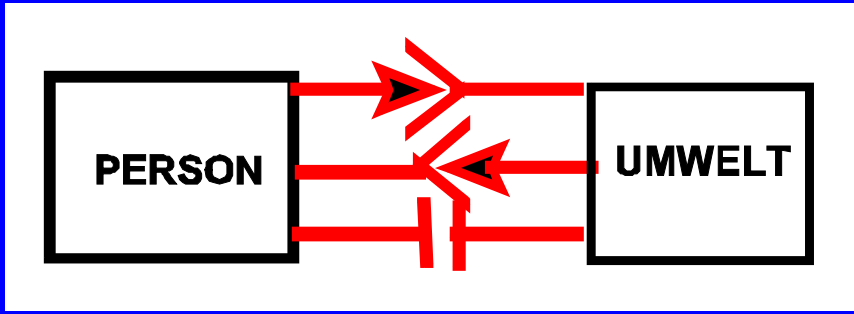
- **Inhalte: Zuwendung Fürsorge, Zeit ,Aufmerksamkeit**

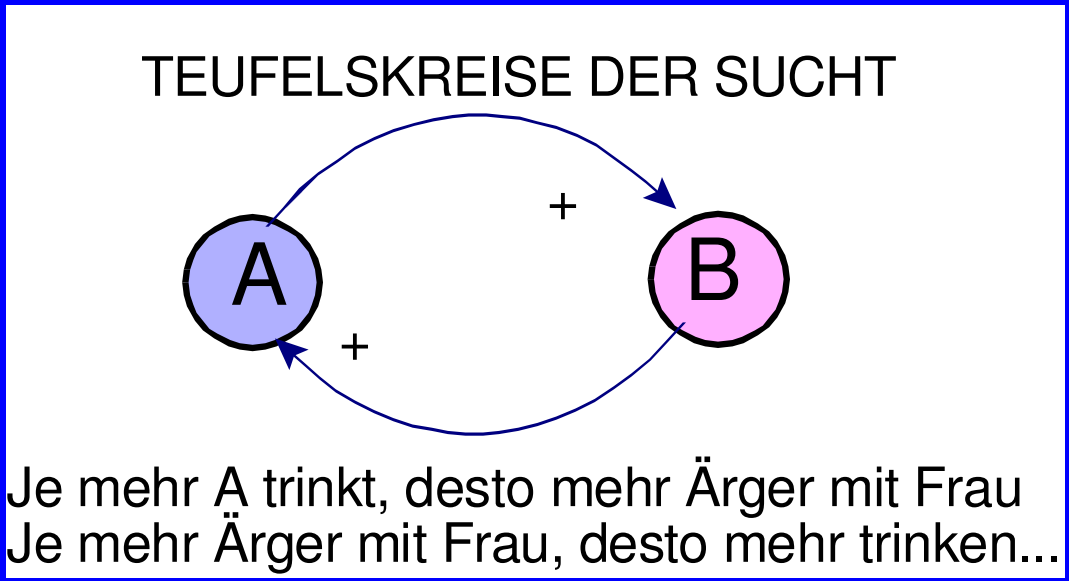
BEZIEHUNGEN - SUCHT:

*** „Anspruchshaltung“ gegenüber Umwelt = Fordern > Geben ,**

*** Überengagement bei Hausdiensten = Geben > Bekommen**

=> Frust=> Rückfall (vgl. Burnout)





6. ÖKOLOGIE DER PERSON

6. Ökologische Perspektive in der Psychologie / Humanökologie / Individualökologie

= Person in der Welt / Ökologie des Subjekts (Ö. d. Geistes; Bateson)

*** Beziehungs-Beziehungen im Panorama der Lebenswelt…=> personaler Beziehungshaushalt, Beziehungsökologie (Willi)**

- personales Haushalten als Geben-Nehmen-Relation über mehrere Lebensbereiche hinweg

- Verhältnis von ökologischer Potenz der Person und ökologischer Valenz der Umwelt

-„Person-Umwelt-Passung“

- Modell: P-U-Regelkreis / Funktionskreis / Situationskreis von Uexküll allgemeiner Rahmen der Interaktion berücksichtigt, *Regelkreis der Lebensführung (Schipperges)*

- -

Warum ÖdP ? – „Umwelt“ zu undifferenziert

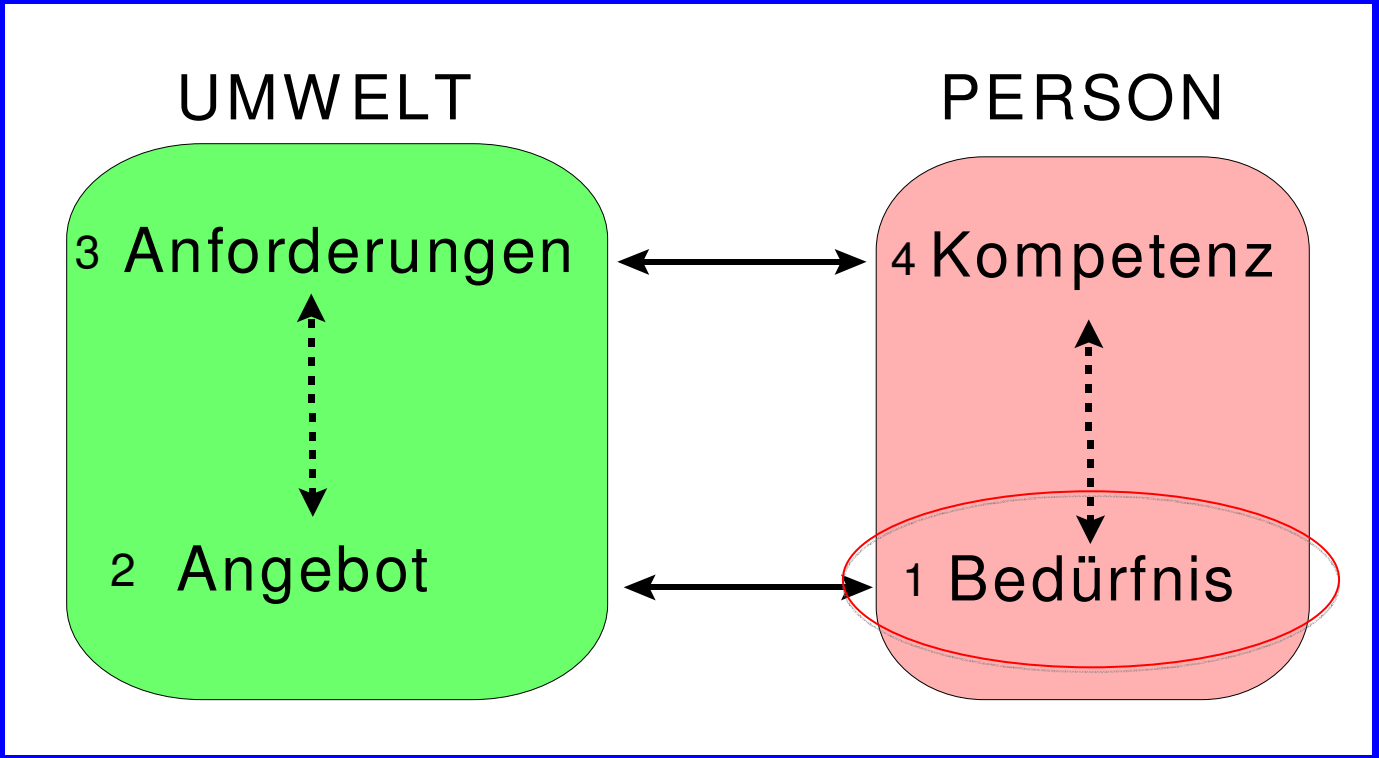
- Reformulierung des Stresskonzepts

- Psychoanalyse: Umwelt nur „Objekt“

- Biopsychosoziales Modell: zu wenig Umwelt-Aspekt systematisch differenziert

„ÖKOLOGIE DES STRESS “ (vgl. Hobfoll)

Stresszustand als Folge von Inkongruenzen zwischen Bedürfnissen / angebotenen Ressourcen (Hobfoll) in Bezug auf Verhältnis von Anforderungen / Kompetenzen und nicht einfach Effekt eines bewerteten Stressors (Lazarus)



„Ökologische Psychotherapie“

J. Willi, gem. m. R. Frei u. G. Hänny
Rowohlt, Reinbek / Hamburg 2005
(auch: „Lebenswenden“)

Gestaltung der „persönlichen Nische“

- "**Lebenswenden werden teilweise von uns gewünscht, aber die Umwelt lässt sie nicht zu“**

- "**der Mensch kann sein Leben nicht einfach aus sich selbst gestalten, sondern kann sich immer nur so weit verwirklichen, wie er eine Umwelt vorfindet, die ihm diese Entfaltung ermöglicht".**

=> Nicht „Psychologismus“: „Alles ist möglich“, „Die Welt findet im Kopf statt“, „Man muss nur richtig wollen“ usw.

7. ÖKOLOGIE DER SUCHT

- ca. 40 % d. Suchtentwicklung / Umweltbedingungen
- ca. 40 % d. Therapieerfolgs / Umweltbedingungen

Q: Brisch, Petzold, Grawe …



29

Ökologie der Sucht

- frühkindliche Bindungsdefizite ?
- Risiko-Lebenslage altersspezifisch / „ökologische Übergänge“
- (z.T. implizit) erlebtes gestörtes Beziehungsverhältnis
- subjektiv: SM als Homeostatikum das wieder zu Gleichgewicht und Harmonie führt
- S = exzessive Beziehung/Bindung zu einem Objekt / ein Verhalten
- Verbrauch der Ressourcen als Folge im Abbaustadium
- Wende über Krisen
- Therapie multifokal

SUBJEKTIVE UMWELT / LEBENSWELT

- FALLGESCHICHTE -

Christiane F. „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ (1980er J.)

„Selbstberichte“ von C.F. => subjektive Lebenswelt in ihrer Gesamtheit wird so deutlich; starker Nachahmungseffekt

Pubertät

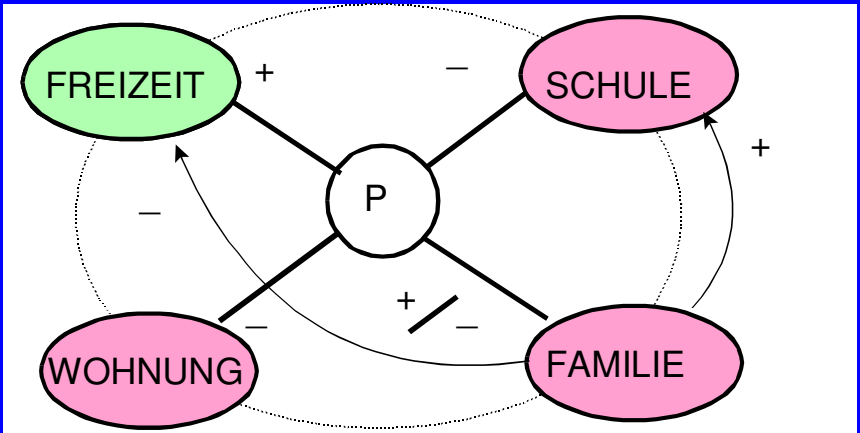
-Änderung des psychophysischen Potenzials

Umwelt:

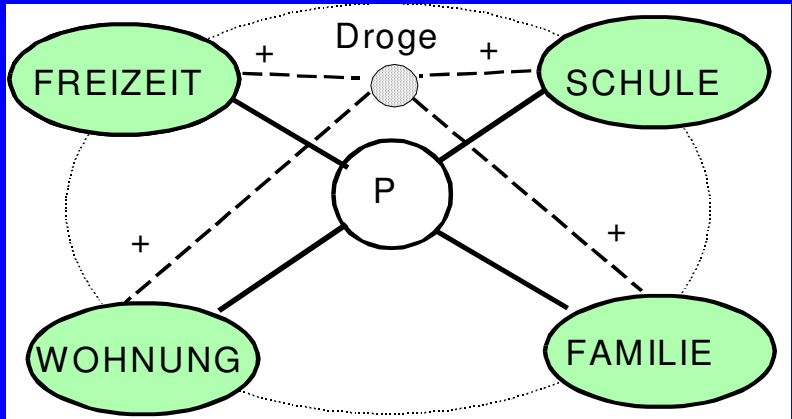
- **wächst in getrennter Ehe der Eltern auf (broken home)**
- **Mutter zieht mit ihr vom Land nach Berlin**
- **problem-belastetes Stadtquartier (Gropiusstadt)**
- **Wohnmikromilieu problematisch**
- **Probleme der Akzeptanz in der Schule**
- **Drogenszene am Bahnhof Zoo, dort Anerkennung („Heimat“)**
- **Heroinsucht mit allen Folgen**
- **Ende mit Flucht aufs Land**

⇒ökologische Perspektive näherungsweise deskriptiv hilfreich ?

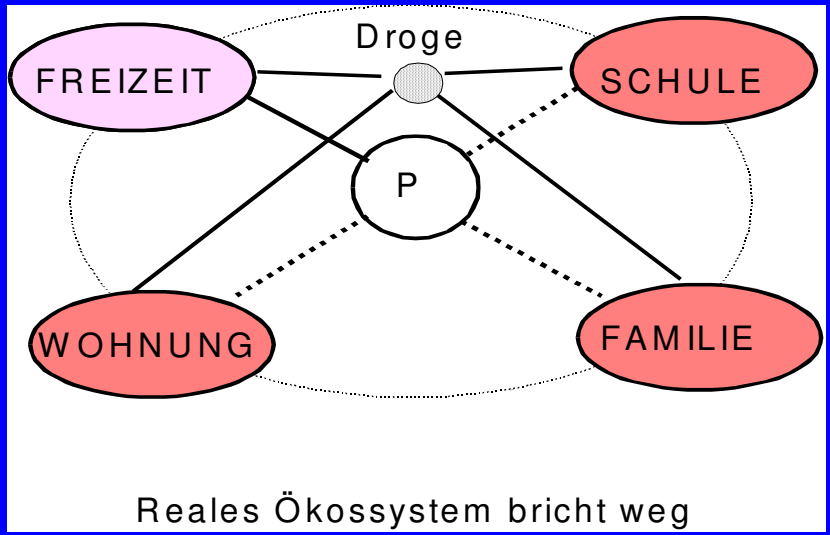
ÖKOLOGIE DER SUCHT - CHRISTIANE F.



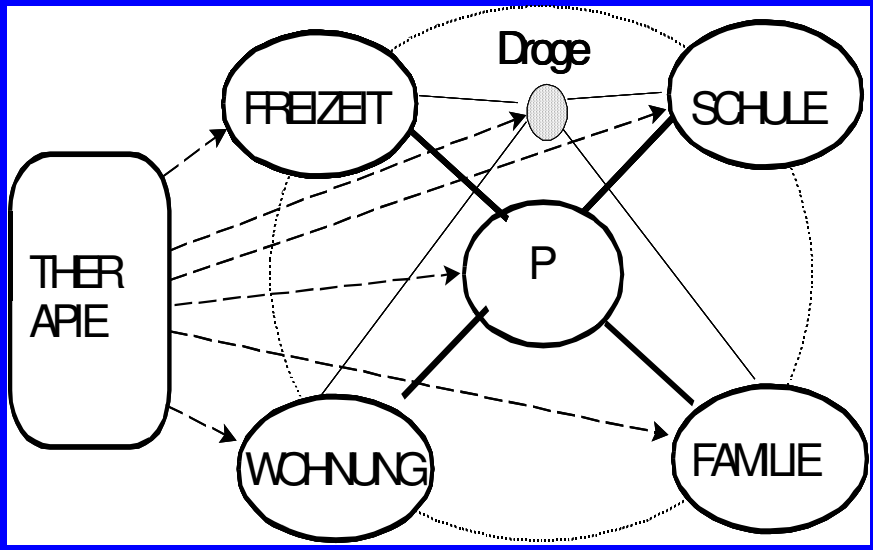
Ökosystem im Nüchternzustand -alles ist schlecht



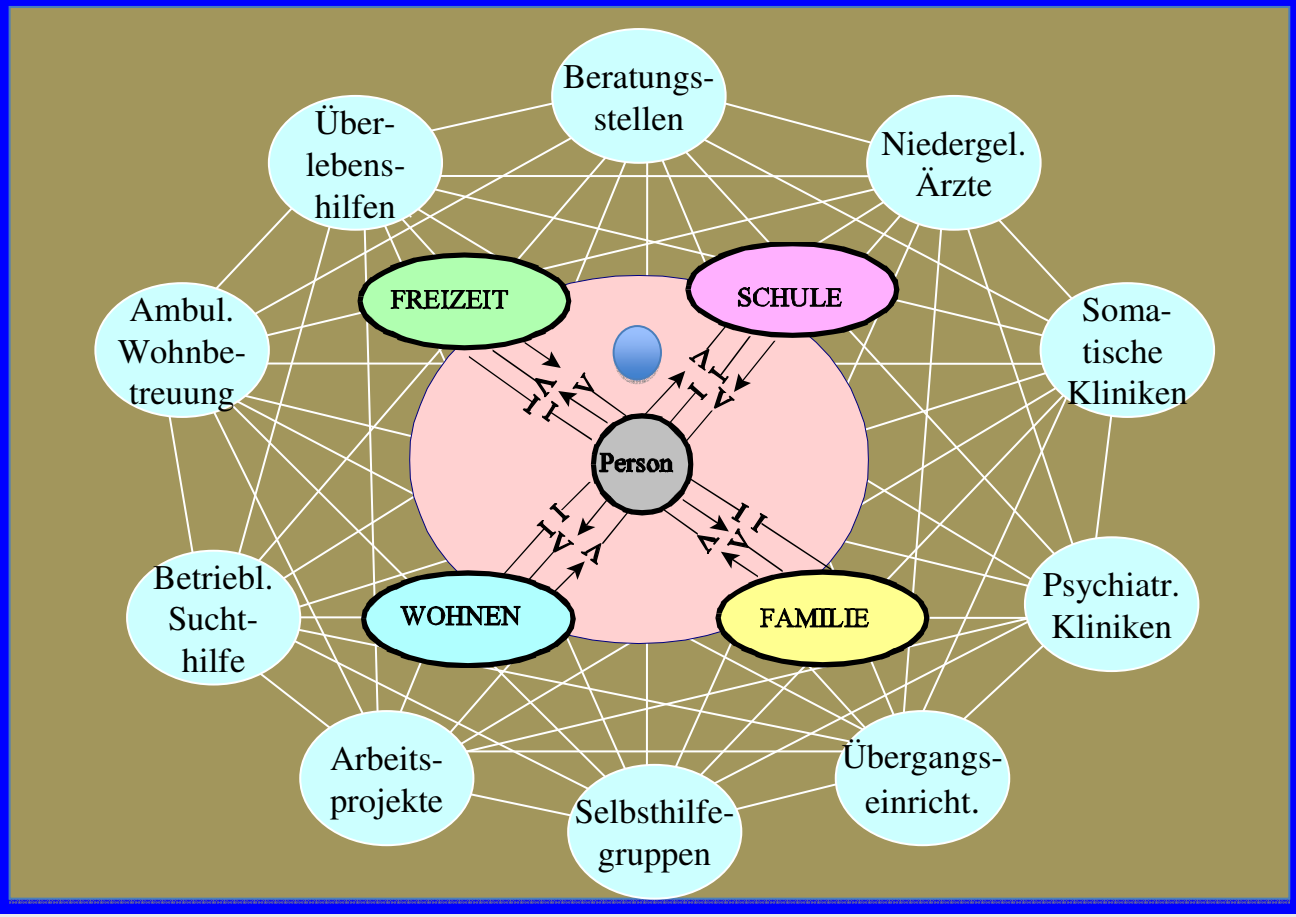
Ökosystem unter Drogen -alles ist gut



Reales Ökossystem bricht weg



ÖKOSYSTEMISCHE INTERVENTION
- gefährdetes Kind / Jugendllicher u . Betreuungsnetzwerk -



Versorgungssystem – Auswahl oder Überforderung /Wahl oder Navigation /Spaltung der Versorger / Zirkulation über Jahre ? wer steuert das Gesamtsystem ??? - das „System“, die Akteure, die Kostenträger (integr. Vers.), die Koordinatoren ??? Integrative Konzepte ???

ZUSAMMENFASSUNG

1. Behaviourismus wichtig zur Objektivierung, aber nicht ausreichend, Gefahr der Denk- und Sprachverarmung

2. Ursachen der Sucht : Treiber u. Bremser => Systemkonzept des Psychischen
Person als zentrale Kategorie

3. Person
- Perspektiven der philosophischen Anthropologie
Subjekt Mensch als Erleben des In-der-Welt-seins

4. Umwelt“ als Kategorie der „Lebenswissenschaft“ / Biologie
- nicht trivial: „objektive“ Umwelt in der Außenwelt als Teilbereich und „subjektive“ Umwelt als Innenwelt u.a. Aspekte des Begriffs

5. Beziehungen => fruchtbarer Begriff
„Beziehungen“ als zentraler Begriff, der das Ungleichgewicht zwischen Person u. Umwelt mit Blick auf die Sucht anders zu sehen
Taxonomie des Beziehungsbegriffs als Prozessbegriff

6.. Humanökologie /„Ökologie der Person“mit Basis in der Psychologie Bronfenbrenners

7. Ökologie der Sucht => Sucht als Produkt eines Beziehungsfeldes zwischen individueller Person und Umwelt

VIELEN DANK
FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT





